LEBENSspiegel

Monatliche Zeitung
„Das Lebenswerk“
14. Jahrgang
07/2023

Ein Exemplar für Sie!

- Inhalt / Impressum 2
- Editorial 3
- Monat Juli 4
- Vorgestellt: Janine Patalas 5
- Geburtstage & neue Mitbewohner 6
- Steckbriefe: Frau Engelke / Frau Liebing 7
- Ein kleiner Ort der Gemeinde Söhlde im Wandel der Zeit 8/9
- Betreuungsangebote im Juli 10
- Blumenfest im Sonnenkamp 11
- Jubilare: Ende der Hexenverbrennung in Hannover 12/13
- Rätsel „Suchsel“ 14
- UNESCO-Welterbe: Wartburg (Thüringen) 15
- Anzeige „LEBENSWERK“ 16

IMPRESSUM – **LEBENS**spiegel

Erscheinungsweise: monatlich, Landkreis Hildesheim

Herausgeber: Das Lebenswerk, Am Sonnenkamp 79-81
31157 Sarstedt
Fon 0 50 66 / 90 48 90
info@daslebenswerk.de, www.daslebenswerk.de

Verantwortlich: Susanne Palermo

Redaktion: Ella Jahn, marketing@daslebenswerk.de

Anzeigen: Mediadaten & Preise 01/2022

Druckerei: Qubus media GmbH, 30457 Hannover

© Vervielfältigung und Auszüge nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Liebe Leserinnen und Leser,

endlich ist es Juli und die Schulferien beginnen bald. In einigen Bundesländern haben sie bereits begonnen und somit startet auch die Urlaubszeit. Urlaub ist die schönste Zeit des Jahres. Viele bereisen in diesen freien Wochen die Welt, manche entspannen einfach im Garten oder auf dem Balkon. Wichtig ist nur, einfach mal durchzuatmen und keinen Gedanken an die Arbeit zu verschwenden. So sieht es auch die allgemein verbreitete Definition. Demnach ist Urlaub die Zeitspanne, in der jemand von der Arbeit oder vom Dienst freigestellt ist.
Der Begriff Urlaub tauchte erstmals in der Zeit Karls des Großen auf. Er entstand mit dem sich entwickelnden Lehnswesen und der Herausbildung des Rittertums in karolingischer Zeit. Ein Ritter war gerade im frühen Mittelalter kein freier Herrscher auf seiner Burg, viele von ihnen verfügten als sogenannte Ministerialien nicht einmal über Grundbesitz. Sie hatten allerdings Verpflichtungen gegenüber dem König oder einem anderen Lehnsherren und mussten diesen um Erlaubnis bitten, sich von ihrem gewöhnlichen Standort entfernen zu dürfen. Das galt allgemein für Reisen, aber auch für Kriegszüge benötigte der Ritter Urlaub.
In der aktuellen Ausgabe des LEBENSspiegels gehen wir zu Beginn auf den Monat Juli ein und stellen Ihnen Frau Patalas vom Senioren- und Pflegezentrum Sonnenkamp näher vor. Die junge Pflegeassistentin verbreitet bei ihrer Arbeit viel Freude. Anschließend gratulieren wir allen Senioren, die im Juli Geburtstag haben und zeigen Ihnen die Steckbriefe von Frau Engelke und Frau Liebing. Frau Heike Binder vom Kreativteam im Buddes Hof berichtet in diesem Monat von der Geschichte ihres Wohnortes Groß Himstedt. Über die Jahre ist in dem Dorf einiges passiert. Im Seniorenzentrum Sonnenkamp wurde in diesem Monat das Blumenfest gefeiert. Das war ein schöner bunter und auch musikalischer Nachmittag für unsere Bewohner. Der Kirchenchor aus Rössing kam vorbei und sang für die Senioren viele schöne Lieder.
Im neusten LEBENSspiegel geht es außerdem um das Ende der Hexenverbrennung in Hannover. Dieses Ende jubiliert in diesem Jahr zum 375. Mal. Leider war auch Hannover von dem Irrglaube bedroht, dass es Menschen gibt (vor allem Frauen), die zaubern können. Für diesen Trugschluss mussten viele Frauen sterben. Natürlich haben wir auch in diesem Monat wieder ein Suchsel für Sie vorbereitet, bei dem Sie Wörter rund um den Juli suchen können. Abschließend reisen wir mit Ihnen auf die Wartburg. Diese Burg kann auf eine spannende Geschichte zurückblicken.
Bleiben Sie gesund!

Ella Jahn

▲ Foto Unsplash: Zdenek Machacek

MAL RAUS!
Rikscha-Spazierfahrten für Leib & Seele
Das Erlebnis (nicht nur) für Senioren
Bernward Müller-Prange
Tel.: 0170 596 3880 Web: mal-raus-rikscha.de

JULI

▲ Foto Unsplash: Alexander Schimmeck

Der Juli ist der siebte Monat im Kalender und er hat 31 Tage. Juli und August bilden durch die langen Sommerferien die Hauptferienzeit und in vielen Urlaubsgebieten die Hochsaison. Der Juli ist jedoch in allen deutschsprachigen Ländern frei von Feiertagen. Weltweit gibt es in diesem Monat mehrere Nationalfeiertage: z.B. der US-amerikanische Unabhängigkeitstag am 4. Juli und der französische Nationalfeiertag zum Sturm auf die Bastille am 14. Juli. Frühere Bezeichnungen sind u.a.: Heuet, Heumonat, Bärenmonat oder Honigmond. Benannt ist der Monat nach Julius Caesar, der im Jahr 46 v. Chr. den julianischen Kalender einführte. Dieser wurde beginnend mit dem Jahr 1582 schrittweise durch den (in astronomischer Hinsicht verbesserten) gregorianischen Kalender abgelöst.

PROMINENTE, DIE IM JULI GEBOREN WURDEN:

Franz Kafka war ein bedeutender deutschsprachiger Schriftsteller zahlreicher Erzählungen vorwiegend albtraumartiger Geschichten (u.a. „Die Verwandlung" 1915) und dreier unvollendeter Romane (u.a. „Der Prozess" 1925), die größtenteils posthum gegen seinen Willen von Max Brod veröffentlicht wurden. Er wurde am 3. Juli 1883 in Prag in Böhmen, Österreich-Ungarn (heute Tschechien) geboren und starb am 3. Juni 1924 mit 40 Jahren in Kierling, Klosterneuburg in Österreich. Sein Geburtstag jährt sich 2023 zum 140. Mal.

Haakon Magnus von Norwegen ist der norwegische Kronprinz und Thronfolger aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Er wurde am 20. Juli 1973 in Oslo in Norwegen geboren. In diesem Jahr feiert Kronprinz Haakon seinen 50. Geburtstag.

Cat Stevens (Yusuf Islam) bzw. Steven Demetre Georgiou, wie er mit richtigem Namen heißt, ist ein britisch-zypriotischer Musiker, Sänger und Songwriter, dem im Jahr 1971 mit „Moonshadow", „Father and Son" und „Morning Has Broken" gleich drei Evergreens dieser Zeit gelangen. Er wurde am 21. Juli 1948 in London geboren. In diesem Jahr feiert Stevens seinen 75. Geburtstag.

Otto Gerhard **Waalkes** ist einer der populärsten deutschen Komiker, der als Comiczeichner die „Ottifanten" schuf, als Schauspieler mit seinen „Otto"-Filmen (1985–2000) bekannt wurde sowie in seiner Märchen-Adaption „7 Zwerge" (2004/2006) zu sehen war und als Synchronsprecher u.a. „Sid" in „Ice Age" (2000) und „Mushu" in „Mulan" (1998) seine Stimme lieh. Er wurde am 22. Juli 1948 in Emden geboren und feiert 2023 seinen 75. Geburtstag.

Estelle Getty war eine US-amerikanische Schauspielerin (u.a. als „Sophia Petrillo" in der Serie „Golden Girls" 1985–1992). Sie wurde in den 1920er-Jahren am 25. Juli 1923 in New York City geboren und verstarb am 22. Juli 2008 mit 84 Jahren in Los Angeles, Kalifornien. 2023 jährt sich ihr Geburtstag das hundertste Mal.

Michael (**Mick**) Philip **Jagger**, wie er mit richtigem Namen heißt, ist ein britischer Musiker, Sänger, Komponist und Schauspieler, der seit 1962 Frontman sowie Gründungsmitglied der Rockgruppe „The Rolling Stones" ist (u.a. „(I Can't Get No) Satisfaction" 1965, „Sympathy for the Devil" 1968, „Gimme Shelter" 1969). Er wurde am 26. Juli 1943 in Dartford, Kent in England geboren. 2023 feiert Jagger seinen 80. Geburtstag.

BAUERNREGELN:

- Juli schön und klar gibt ein gutes Bauernjahr.
- Wer im Heuet nicht gabelt, in der Ernte nicht zappelt, im Herbste nicht früh aufsteht, seh`zu, wie`s im Winter geht.
- So golden im Juli die Sonne strahlt, so golden sich der Roggen mahlt.
- Wenn im Juli die Immen noch bauen, mußt dich nach Holz und Torf umschauen.
- Es kann nicht immer Sommer sein, drum sammelt der Kluge für den Winter ein.

VORGESTELLT: JANINE PATALAS

Seit Januar 2022 gehört Janine Patalas zum Pflegeteam des Senioren- und Pflegezentrums Sonnenkamp. Die 29-jährige ist in Hannover geboren und auch aufgewachsen. Nach ihrem Schulabschluss in Springe machte sie eine Ausbildung als Pflegeassistentin in Empelde. Anschließend zog sie wegen der Liebe nach Osnabrück. Nach acht Jahren kam sie aber zurück in ihre alte Heimat und ist nach Sarstedt gezogen. So fand sie ihren Weg zu uns in den Sonnenkamp.

Bereits während ihrer Schulzeit hat sie erste Praktika in der Pflege absolviert und konnte sich danach nichts anderes mehr vorstellen. „Die Versorgung und der Umgang mit den Senioren macht mir besonders viel Freude." Ihr ist es wichtig, dass sie diese Freude auch auf andere übertragen kann. Nicht nur ihre Kolleginnen und Kollegen mögen ihre fröhliche Art, auch die Senioren wissen das sehr an ihr zu schätzen. „Ich liebe es, dass ich mit den Senioren auch mal scherzen kann und ich unterhalte mich sehr gerne mit ihnen."

Ihren Job beschreibt Janine Patalas sehr vielseitig und abwechslungsreich. „Wir sind manchmal Anleiter oder Psychologen für unsere Bewohner und auch der momentane Ersatz für die Familie. Je nachdem was sie gerade brauchen, gehe ich gerne auf ihre Bedürfnisse ein."

In ihrer Freizeit ist sie viel mit ihrem Freund unterwegs. Sie gehen gerne ins Restaurant oder ins Kino. Wenn es in den Urlaub geht, dann schauen sie sich gerne andere Städte an. „Wir waren letztens in Hamburg, die Stadt hat mir sehr gefallen." Ansonsten sind sie auch einfach gerne Zuhause und verbringen die freien Tage mit ihrem Hund Sam. „Irgendwann möchte ich mal zu den Malediven fliegen. Der weiße Strand und das türkisfarbene Meer möchte ich gerne einmal in echt sehen, genauso wie diese Bungalows, die auf dem Meer stehen. Ich stelle mir das traumhaft schön vor." Für ihre Zukunft wünscht sie sich, dass sie weiterhin gesund bleibt und den Spaß an ihrem Job nicht verliert.

Café im Sonnenkamp
IHR SENIOREN- & PFLEGEZENTRUM
LEBEN · WOHNEN · WOHLFÜHLEN

FRÜHSTÜCKSBRÖTCHEN

ES GIBT SIE WIEDER!

Wir backen für Sie knusprige, leckere Brötchen und köstliche Croissants **jeden Samstag und Sonntag** und an **allen Feiertagen von 7.30 – 10.30 Uhr.**
Wochenend-Brötchen-Shop im Café am Sonnenkamp
– Garteneingang –

Weitere Informationen erhalten Sie hier:
Café am Sonnenkamp · Am Sonnenkamp 79-81 · 31157 Sarstedt
Telefon 0 50 66 / 90 48 90 · info@daslebenswerk.de · www.daslebenswerk.de

BUDDES HOF

Ursula Lange
03.07.1925
98 Jahre

Margot Hartmann
13.07.1935
88 Jahre

Maria Meier
27.07.1935
88 Jahre

Wir nehmen Abschied!

Siegfried Ruske
* 26.12.1952
† 05.05.2023

SONNENKAMP

Helga Kiep
01.07.1927
96 Jahre

Waltraut Scholz
08.07.1936
87 Jahre

Irmgard Klussmann
09.07.1930
93 Jahre

Elfriede Arlt
10.07.1933
90 Jahre

Herta Holzapfel
30.07.1937
86 Jahre

Wir nehmen Abschied!

Anna Hagemann
* 06.01.1934
† 16.06.2023

Sie möchten ihren Kundenkreis durch eine Anzeige erweitern? Eine Mitteilung machen oder jemandem zum Jubiläum gratulieren? Dann schreiben Sie uns unter: marketing@daslebenswerk.de – wir helfen Ihnen gern.

Helga Engelke

Rufname/Spitzname: Helga
Sternzeichen: Steinbock
Heimatort/Land: Sarstedt
Augenfarbe: Blau
Haarfarbe: Früher blond, heute grau
Lieblingslied/-Band/-Genre: Musik von Hansi Hinterseer
Lieblingsgericht: Gänsebraten mit Klößen
Helden meiner Kindheit: Meine Mutter
Das mag ich sehr gerne: Malen & Singen
Das mag ich gar nicht: Regenwetter und Eintopf
Mein größes Laster: Schokolade
Das kann ich gut: Sticken und Malen
Das mache ich, wenn keienr zusieht: Ich suche mir etwas zum Malen
Das wünsche ich mir: Einen Mann fürs Leben

Sonnenkamp
IHR SENIOREN- & PFLEGEZENTRUM
LEBEN · WOHNEN · WOHLFÜHLEN

Christa Liebing

Rufname/Spitzname: Im Dorf hieß ich immer Stokel
Sternzeichen: Zwillinge
Heimatort/Land: Klein Rüden
Augenfarbe: Blau
Haarfarbe: Früher rotblond, heute silbergrau
Lieblingslied: Klassische Musik
Lieblingsgericht: Ich liebe Milchreise wegen der brauen Butter
Helden meiner Kindheit: Meinen Bruder, der hat mich immer beschützt
Das mag ich sehr: Früher habe ich gerne gelesen. Da ich mittlerweile blind bin, liest mir meine Tochter gerne etwas vor oder wir machen zusammen Kreuzworträtsel
Das mag ich gar nicht: Bananen und Lügen
Mein größes Laster: Ich bin lasterfrei
Das kann ich gut: Handarbeit – Ich habe früher für meine Töchter immer die Kleider genäht, auch Taschentücher habe ich umhäkelt und Wolle gesponnen.
Das mache ich, wenn keiner zusieht: Ich höre Fernsehen und schlafe viel
Das wünsche ich mir: Das ich nicht hinfalle und mir etwas breche.

Ambulante Pflege

EIN KLEINER ORT DER GEMEINDE SÖHLDE IM WANDEL DER ZEIT

▲ Foto: Gedenktafel 850 Jahre

Der Ort Groß Himstedt, in dem ich lebe, wurde im Jahr 1151 das erste Mal als Himstede urkundlich erwähnt. Im Jahr 1271 werden zum ersten Mal die beiden Orte Groß und Klein Himstedt getrennt genannt. Die Kirche, welche im 15. Jahrhundert erbaut wurde, ein genaues Datum ist leider nicht bekannt, besitzt ein Kunstwerk, welches es wohl kaum noch in einer anderen Gemeinde gibt. Es ist ein Sakrament Häuschen, welches in der Ostwand, hinter dem Altar eingelassen ist. In dem Häuschen wird der eucharistische Leib Christi aufbewahrt und es dient seit 1950 auch als Gemeinde- bzw. Ortswappen.

▲ Foto: Kirche Groß Himstedt

Einen großen Fortschritt für die Wirtschaft und den Handel brachte die Bahnlinie Hildesheim-Braunschweig 1888. Der Bahnhof liegt auf halber Strecke zwischen Hoheneggelsen und Groß Himstedt und ist ca. 1,5 Kilometer von unserem Ort entfernt.

▲ Foto: Sakrament Häuschen

Die erste genannte Häuserliste der Gemeinde Groß Himstedt stammt aus dem Jahr 1845. In dieser wird schon unser Wohnhaus mit der Nummer 19 erwähnt. Es wohnten zu dieser Zeit die Ururgroßeltern meines Partners darin. Sie betrieben dort einen Viehhandel. Dieses Haus wurde vor 1845 erbaut.

▲ Foto: Viehhandel Gremmel

Zum Glück wurde Groß Himstedt von beiden Kriegen verschont. Nach dem letzten Krieg kamen natürlich auch viele Flüchtlinge nach Groß Himstedt. Die Einwohnerzahl stieg auf knapp 900, heute sind es noch rund 500 Einwohner. Einer dieser Flüchtlinge war unser Bewohner Herr S.. Er kam mit seinen Eltern aus Hermdorf, Kreis Goldberg in Niederschlesien und landete auf dem Ahrens Hof in Groß Himstedt. Er arbeitete schwer auf dem Hof und brachte im Winter, mit dem Schlitten Korn zur Windmühle. Nach zwei Jahren fand er eine Lehrstelle zum Landwirt auf dem Hof von Wilhelm Pape in Mölme.

Die Groß Himstedter Windmühle stand auf dem noch heute danach benannten Mühlenberg, am Ortsausgang nach Berel. Sie diente als Kornmühle und nicht wie einige andere Mühlen in der Gemeinde Söhlde zum Kreidemahlen. Die Mühle wurde 1578 das erste Mal im Steinbrücker Erbzinzregister genannt. Sie wechselte häufig ihren Besitzer und hielt

▲ Foto: Gedenkstein der Himstedter Bockwindmühle

1960 dem Sturm nicht mehr stand. Im Jahr 1964, das Geburtsjahr meines Partners, welches die letzte Hausgeburt in Groß Himstedt war, wurde die Mühle schließlich abgerissen. An die Mühle erinnert heute nur noch ein Gedenkstein.

War Groß Himstedt bisher immer ein Runddorf gewesen, so entstanden durch den Zuzug einige Siedlungen im Osten, Westen und Süden. Auch unser Bewohner Gotthard Dietrich, früher Dachdecker von Beruf, baute mit seinen Geschwistern in den 60er Jahren ein Reihenhaus in der Siedlung am Rieseweg in Richtung Bereler Ries. Dort wohnte er lange mit seiner eigenen Familie und seinen Geschwistern.

Zu dieser Zeit gab es zwei Gemischtwarenläden im Ort, wovon einer Ende der sechziger Jahre auf gab und der letzte schloss 1996. Dieses veränderte natürlich das Dorfgeschehen. Zwei Treffpunkte zum Austausch von Neuigkeiten waren erloschen. In dieser Blütezeit existierten in Groß Himstedt zwei Gärtnereien, auch diese gibt es nicht mehr. Alle Verluste sind ein Opfer der Mobilität der Einwohner geworden. Das betrifft auch unsere zwei Dorfgaststätten, doch zum Glück wird eine noch bewirtschaftet. Wie lange noch, ist nur eine Frage der Zeit.
Unsere Dorfschule ist 1971 der Schulreform zum Opfer gefallen. Früher wurden hier mehrere Klassen gleichzeitig unterrichtet. Ab 1971 müssen die Schulkinder nach Söhlde in die Grundschule. Nach umfänglichen Renovierungsarbeiten durch Groß Himstedter Bürger wird das Gebäude als Dorfgemeinschaftshaus genutzt.

Den größten Wandel in dem kleinen Ort merkte man im Verlauf der landwirtschaftlichen Betriebe und welche, die diesen angegliedert waren. Zur Blütezeit gab es insgesamt 19 Höfe. Damit diese funktionieren konnten, gab es des Weiteren eine Getreidehandlung, eine Lohndrescherei, zwei Schmieden, einen Stellmacher, zwei Tischler und einen Seiler. Alles ist aus dem Dorfbild erloschen. Jetzt gibt es nur noch 3 Landwirte in Groß Himstedt. Die Bauwerke der Höfe sind aber geblieben, einige von ihnen wurden mit viel Liebe restauriert. Einen von diesen Höfen hat der Sohn von un

▲ Foto: Restauriertes Bauernhaus

serer Bewohnerin Margot Hartmann im Jahre 2008 erworben und komplett renoviert. Er befindet sich an der ehemaligen Teerstraße, heutige Südstraße.

Natürlich hat Groß Himstedt ein noch reges Vereinsleben. Der älteste noch bestehende Verein ist die Junggesellenschaft, welche 1900 gegründet wurde. Gab es Anfang des 20. Jahrhunderts einen Löschverband mit der Ortschaft Klein Himstedt, trennte man sich 1925. Beide Ortschaften gründeten jeweils eine eigene freiwillige Feuerwehr, die beide immer noch bestehen. 1936 wurde der Grundstein durch einige Frauen, die sich zur Schwesterhelferin in der ersten Hilfe ausbilden ließen, zum Ortsverein DRK Groß Himstedt gelegt. Im Jahre 1947 wurde als letztes der Sportverein Himstedt gegründet, in welchem Handball gespielt wurde. Die anderen Sportarten kamen im Laufe der Jahre dazu. Diese sind: Badminton, Wandern, Gymnastik und das Sportabzeichen. Mittlerweile haben alle Vereine mit starkem Mitgliederschwund zu kämpfen. Die Handballsparte musste in den vergangenen Jahren 2 Spielgemeinschaften eingehen, um den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten. Auch der Ortsverein DRK schloss sich mit dem aus Hoheneggelsen zusammen. Noch hat Groß Himstedt ein intaktes Vereinsleben, man trifft sich beim Osterfeuer, Maibaum aufstellen oder beim Dorfgemeinschaftsfest. Ohne die noch bestehenden Vereine wäre dieses nicht möglich! So wie Groß Himstedt geht es auch bestimmt anderen kleinen Dörfern in der Umgebung.

Dieses ist ein kleiner Einblick in unsere Dorfgeschichte. Ich nehme an, viele von ihnen erinnern sich an solche Geschehen und ich hoffe, dass sie mit ihren Bekannten und Nachbarn darüber ins Gespräch kommen.

Text und Fotos dieser Seite von Heike Binder

BUDDES HOF

montags	10:00 – 11:00 Uhr 15:30 – 16:00 Uhr	Gesprächskreise zum Wochenstart, Kleingruppe Vorlesen
dienstags	10:00 – 11:00 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr	Gymnastik/Gedächtnistraining Kleingruppe Gymnastik Spielenachmittag
mittwochs	10:00 – 11:00 Uhr 15:30 – 16:00 Uhr	Hauswirtschaft Kleingruppe Hauswirtschaft
donnerstags	10:00 – 11:00 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr	Gymnastik/Gedächtnistraining Kleingruppe Gymnastik Singnachmittag
freitags	10:00 – 10:45 Uhr 15:30 – 16:00 Uhr	Kraft- und Balancetraining Kleingruppe Feinmotorik/Singen
samstags	10:00 – 11:00 Uhr	Wechselndes Wochenangebot In den übrigen Zeiten: Individuelle Einzelbetreuung

GEPLANT

13.07.23 ab 15:00 Uhr	Gartenparty
14.07.23 ab 10:30 Uhr	Kath. Gottesdienst
19.07.23 ab 9:45 Uhr	Ev. Gottesdienst

SONNENKAMP

Tag	Ort	Uhrzeit	Angebote
Montag	WG 2	10:00 – 11:00	Gedächtnistraining mit Leserunde
	WG 5	16:00 – 17:00	Malen/Gestalten
Dienstag	WG 4	10:00 – 11:00	Bewegung im Sitzen
	WG 3	16:00 – 17:00	Singen
Mittwoch	WG 2	10:00 – 11:00	Malen/Gestalten
	WG 5	16:00 – 17:00	Gedächtnistraining
Donnerstag	WG 4	10:00 – 11:00	Hauswirtschaft/Backen
	WG 3	16:00 – 17:00	Gesellschafts- und Aktivitätenspiele
Freitag	WG 2	10:00 – 11:00	Bewegung im Sitzen
	WG 5	16:00 – 17:00	Kreativgruppe
Samstag	WG 3	10:00 – 11:00	Bingo/Kegeln
	WG 4	16:00 – 17:00	Bingo/Kegeln
Montags – Freitags 11:15 – 12:00 Uhr sowie 13:30 – 15:30 Uhr Individuelle Einzelbetreuung			

GEPLANT

05.07.23 ab 15:00 Uhr	Erdbeerfest
12.07.23 ab 15:30 Uhr	Heimatnachmittag
19.07.23 ab 13:00 Uhr	Ausflug Park der Sinne
26.07.23 ab 15:00 Uhr	Geburtstagskaffee

SPEZIELLE TRAININGSGRUPPE

Tag	Uhrzeit	Ort	Angebote
Montag	10 –11 Uhr	Fitnessraum OG	Mobilitätstraining
Dienstag	10 –11 Uhr	Fitnessraum OG	Kraft- und Balancetraining
Mittwoch	10 –11 Uhr	Fitnessraum OG	Mobilitätstraining
Donnerstag	10 –11 Uhr	Fitnessraum OG	Kraft- und Balancetraining
Freitag	10 –11 Uhr	Fitnessraum OG	Mobilitätstraining

! Hinweis: Änderungen vorbehalten!

BLUMENFEST IM SONNENKAMP

In diesem Jahr wurde zum allerersten Mal das Blumenfest im Senioren- und Pflegezentrum Sonnenkamp gefeiert. Der Garten wurde mit selbstgebastelten Blumen geschmückt und Pavillons schützten die Besucher vor der Sonne. Die Bewohner haben zuvor auch zwei bunte Wimpelketten gebastelt, die ebenfalls aufgehängt wurden. Auch auf den Tischen fand sich blumige Dekoration und die ein oder andere Seniorin hatte sogar etwas Blumiges angezogen. Am besten war aber Frau Arlt vorbereitet: Sie häkelte im Vorfeld bunte Blumen für ihren Sommerhut und stahl damit allen anderen die Show.

Bei sommerlichem Wetter wurde gemeinsam Kaffee getrunken und es gab verschiedene Kuchen und Torten zur Auswahl. Im Lauf des Nachmittags kam der **Kirchenchor aus Rössing** vorbei und sang für die Senioren ein paar Volks- und Kirchenlieder. Der Chor bestand an dem Tag aus ungefähr 20 Mitgliedern. Der Chorleiter Herr Beat Duddeck führte die Sängerinnen und Sänger schwungvoll durch das bunte Programm. Die Bewohner waren alle sehr begeistert von den ausgewählten Liedern und wie schön sie vorgetragen wurden. Herr Riechers, der ursprünglich aus Rössing stammt, erkannte sogar einige Mitglieder des Chors wie-der. Darüber freute er sich sehr und unter hielt sich angeregt mit ihnen. Blumen sind auch ein Mittel der Kommunikation. Mit Hilfe von Blumen oder Blumensträuße werden Gefühle, Wünsche, Bitten und Beschwerden ohne Worte symbolisch zum Ausdruck gebracht. Auch die Art und Weise, wie die Blumen gehalten wurden, bestimmten die Aussage: Wiesen die Blüten zum Beispiel nach unten, verkehrte sich die Bedeutung der Blüten ins Gegenteil. Im viktorianischen Zeitalter war es zudem Brauch, dass Männer Damen einen Ansteckstrauß überreichten, wenn sie sie zum Ball einluden. Die Art und Weise, wie und wo die Damen den Strauß ansteckten, war ebenfalls mit Bedeutung versehen. Das Bouquet über dem Herzen drückte so erwiderte Zuneigung aus, der Blumenschmuck im Haar dagegen war eine nonverbale Ablehnung.

Hier nun ein paar Beispiele für die Sprache der Blumen: Akelei: Du bist ein Schwächling / Calla: Bewunderung über die Schönheit der anderen Person / Gerbera: Durch dich wird alles noch schöner / Hortensie: Du bildest dir zu viel auf dich ein / Iris: Treue: Ich stehe immer zu dir / Kornblume: Ich gebe die Hoffnung nicht auf / Nelke gelb: Ich verachte Dich / der Klassiker rote Rose: Ich liebe dich über alles / weiße Rosenknospen: unfähig zu lieben; das Herz, das keine Liebe empfindet / Rote Tulpen: ewig währende Liebe und natürlich noch Vergissmeinnicht: Vergiss mich nicht.

JUBILAR: ENDE DER HEXENVERBRENNUNG IN HANNOVER

▲ Foto Wikipedia: Feuerhinrichtung von Anneken Hendriks in Amsterdam im Jahr 1571

In Hannover wurden von 1514 bis 1657 mindestens 30 Personen bei Hexenprozessen angeklagt, davon wurden insgesamt 27 auf dem Scheiterhaufen hingerichtet oder starben im Gefängnis. 1514 bis 1523 gab es erste Prozesse mit mindestens 13 Todesopfern. 1532 und 1566 gab es jeweils zwei Hinrichtungen. Zwischen 1594 und 1648 sind zwölf Hexenprozesse nachweisbar, die in elf Fällen mit dem Feuertod und einmal mit Enthauptung endeten. Die Opfer waren ein Mann und elf Frauen. 1604/05 kam es zum Höhepunkt der Hexenverfolgung. Bei einem Sammelprozess vor dem Gericht der Altstadt wurden sieben Frauen wegen Hexerei angeklagt, davon wurden sechs hingerichtet bzw. sind im Gefängnis gestorben. Von den Opfern in der Zeit von 1604 bis 1648 sind namentlich bekannt: ca. 1604 Hille Möllers, 1605 die Blumesche, 1605 die Frickesche und die Stracksche, 1605 die

In diesem Jahr können wir das Ende der Hexenprozesse in Hannover feiern. Im Jahr 1648 wurden zum letzten Mal zwei Frauen der Hexerei bezichtigt und durch Verbrennung hingerichtet. Damit jährt sich das Ende der Hexenverbrennung dieses Jahr zum 375. Mal. Ein guter Anlass sich das genauer anzuschauen und darüber zu berichten.

Als Hexenverfolgung bezeichnet man das Aufspüren, Festnehmen, Foltern und Bestrafen (insbesondere die Hinrichtung) von Personen, von denen geglaubt wurde, sie praktizierten Zauberei bzw. stünden mit dem Teufel im Bunde. In Mitteleuropa fand sie vor allem während der Frühen Neuzeit statt. Global gesehen ist die Hexenverfolgung bzw. der sogenannte Hexenwahn bis in die Gegenwart verbreitet. Sich radikal verändernde geistige, religiöse und politische Verhältnisse führten insbesondere der zweiten Hälfte des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts zum sozialpsychologischen Phänomen des Hexenwahns. So gab es zu der Zeit eine Vielzahl an Krisen wie die Kleine Eiszeit, pandemische Seuchen und verheerende Kriege. Als „gesetzliche" Grundlage der Verfolgung diente lange Zeit der 1487 von Heinrich Kramer verfasste sogenannte Hexenhammer „Malleus malificarum". Der Hexenhammer fand in der Folge nicht nur in ganz Deutschland Verbreitung, sondern auch in Amerika. Die Hexenprozesse in Salem sind hierbei die bekanntesten.

▲ Foto Wikipedia: Verbrennung von Anna Vögtlin als Hexe vor dem Unteren Tor von Willisau (Schweiz), Jahr 1447

Hertsche und die Wisselsche, 1605 Heinrich Arndt alias Schwertfeger und zuletzt 1648 Alheit Snur und Anna Maria. Eine weitere Frau, der Namen allerdings nicht mehr verifizierbar ist, wurde 1635 hingerichtet.

▲ Foto Wikipedia: Richtstätte vor den Mauern von Nürnberg (Bildausschnitt aus der Schedelschen Weltchronik im Jahr 1493

Alheit Snur erlangte dabei die traurige Berühmtheit die letzte Frau bei Hannover gewesen zu sein, die durch einen Hexenprozess getötet wurde. Die Anklage lautete, dass sie ihren Dienstherrn den Arzt Joachim Läger krank gezaubert haben soll. Zuerst vermutete Joachim Läger, dass dies eine natürliche Krankheit sei. Doch nachdem er Gerüchte gehört hatte, dass seine Kinderfrau mit schwarzer Magie in Verbindung gebracht wurde, war schnell ein Schuldiger für die Erkrankung gefunden. 1647 wurde sie nun der Hexerei angeklagt. Nach zweimaliger Folter gestand Alheit die zauberhafte Vergiftung des Dienstherrn. Der Hexenprozess endete mit ihrer Verurteilung zum Tod. Am 8. Januar 1648 wurde sie auf der Hinrichtungsstätte des Amtes Langenhagen zwischen Langenhagen und Vahrenwald durch den hannoverschen Scharfrichter Martin Vogt zunächst erwürgt und ihr Leichnam danach verbrannt. Lägers Krankheit wurde später als Trigeminusneuralgie (eine Form des Gesichtsschmerzes) gedeutet.

Darüber hinaus wurde 1648 Kunne Holdtken, Frau des Hans Schrader aus der Neustadt, freigelassen, aber vermutlich des Landes verwiesen. Und schließlich findet sich in den Akten 1657 eine Anklage wegen Teufelspakts gegen einen in Helmstedt studierenden Kandidaten der Rechte, Sohn einer angesehenen hannoverschen Bürgerfamilie; dieser wurde jedoch 1660 freigelassen.

Verglichen mit anderen Städten gab es in Hannover insgesamt jedoch relativ wenige Hinrichtungen. Historiker führen dies auf die anhaltenden Kompetenzstreitigkeiten zwischen der Gerichtsbarkeit des Rats und landesherrlichen Vogtgericht zurück.

▲ Foto: Der Hexenturm im Hinüberschen Garten in Hannover

JULI **SUCHSEL**

Finden Sie die versteckten Wörter!
Sie können waagerecht, senkrecht oder diagonal versteckt sein!

D	N	A	E	T	B	G	H	I	U	I	P	L	I	Y	P	T	W	A	T	K	U	V	J	K
J	A	V	E	R	N	L	F	N	E	R	H	E	U	M	O	N	A	T	E	X	B	R	K	S
S	P	J	D	W	L	ü	V	Y	B	X	L	R	F	M	H	D	V	N	M	S	C	N	V	X
T	P	P	A	Q	M	F	Q	B	D	E	Z	A	L	X	R	O	A	L	I	H	A	W	I	W
A	J	X	Q	Y	T	T	K	E	W	H	F	G	U	K	X	G	N	C	A	R	Y	C	L	T
U	F	W	R	T	N	U	B	N	N	R	T	C	E	B	X	G	V	I	H	O	J	U	W	N
R	I	O	B	X	A	N	S	Z	E	V	P	T	A	D	S	R	R	S	G	L	S	T	V	E
A	R	H	ä	Q	B	G	X	E	B	F	O	I	B	M	X	S	F	W	D	M	U	N	P	O
U	O	N	R	D	W	S	L	L	C	Z	O	R	B	U	P	J	A	J	O	T	O	K	N	H
M	Z	M	E	U	A	S	B	T	G	Y	H	C	Z	S	L	I	Q	I	K	U	G	N	E	R
G	W	O	N	V	S	C	O	G	S	E	C	E	A	E	C	L	N	M	S	P	J	M	D	S
Z	U	B	M	W	S	H	K	E	L	R	E	A	U	M	L	H	I	G	H	O	S	Z	U	H
J	H	I	O	H	E	L	U	S	L	O	R	L	M	E	P	T	L	J	P	P	N	H	D	Y
T	Z	L	N	I	R	I	P	T	E	P	A	K	G	P	T	I	T	A	Z	L	Q	U	C	U
D	O	K	A	A	T	T	T	ä	I	S	Q	K	M	F	I	O	N	K	F	S	A	H	A	U
U	O	K	T	G	A	Z	I	N	G	T	J	E	Z	T	B	N	X	G	W	S	F	T	G	Y
U	T	Q	F	S	N	E	O	G	T	C	T	L	R	E	E	E	G	H	K	L	ä	M	Z	K
P	A	R	Y	U	K	I	M	E	Y	S	J	O	C	L	A	T	I	S	J	ü	L	C	V	X
N	A	Z	H	M	C	J	M	M	A	R	K	I	S	E	A	E	P	E	T	M	C	X	K	E
P	U	N	A	B	H	ä	N	G	I	G	K	E	I	T	S	T	A	G	Q	ü	O	H	S	E
L	F	O	T	S	C	V	S	X	D	C	A	M	P	I	N	G	B	U	S	P	H	K	E	Q
V	U	W	L	M	C	E	Y	J	E	P	U	K	B	B	N	D	L	H	W	J	F	L	X	Y
F	X	C	X	J	U	U	O	W	O	H	N	W	A	G	E	N	J	X	H	I	P	G	E	P
X	F	I	S	O	M	A	T	T	E	J	O	W	I	L	D	C	A	M	P	E	N	B	O	N
M	B	R	Q	W	F	A	K	J	U	L	I	U	S	O	U	R	Z	E	L	T	E	N	O	U

Diese Wörter sind versteckt:
Schlafsäcke, Campingküche, Dachluke, Urlaubssaison, Campingstühle, Julius, Campingplatz, Zeltgegenstände, Abwassertank, Wohnmobil, Bärenmonat, Honigmond, Wohnwagen, Heuet, Vorzelt, Lüftungsschlitze, Bulli, Wildcampen, Heumonat, Campingbus, Zelten, Isomatte, Stauraum, Unabhängigkeitstag, Markise.

UNESCO WELTERBE: WARTBURG (THÜRINGEN)

Die Wartburg ist eine Burg in Thüringen, die über der Stadt Eisenach am nordwestlichen Ende des Thüringer Waldes gelegen ist. Sie wurde um 1067 von Ludwig dem Springer (Ludowinger) erbaut und gehört seit 1999 zum UNESCO-Welterbe. Der Name bedeutet Warte, also Wach(t)- bzw. Wächterburg. Die heutige Wartburg ist größtenteils im 19. Jahrhundert unter Einbeziehung weniger erhaltener Teile neu gebaut worden.

Wie kaum eine andere Burg Deutschlands ist die Wartburg mit der Geschichte Deutschlands verbunden. 1211 bis 1227 lebte die später heiliggesprochene Elisabeth von Thüringen auf der Burg. 1247 starb der deutsche Gegenkönig Heinrich Raspe IV. auf der Wartburg. 1521/22 hielt sich der Reformator Martin Luther als „Junker Jörg" hier versteckt und übersetzte während dieser Zeit das Neue Testament der Bibel in nur elf Wochen ins Deutsche. Johann Wolfgang von Goethe weilte mehrfach hier, erstmals im Jahre 1777. So ist es nicht verwunderlich, dass die Burg bereits im 19. Jahrhundert als nationales Denkmal galt. Ludwig II. von Bayern nahm die Wartburg sogar als Vorbild für sein im Allgäu gelegenes Schloss Neuschwanstein.
Im Jahr 1838 beschloss Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach die architektonische und künstlerische Erneuerung der Residenz seiner Vorfahren – mit dem erklärten Ziel, ein Nationalmonument zu schaffen. In bewusster Korrespondenz zur erhaltenen originalen Substanz schuf der beauftragte Architekt Hugo von Ritgen neue Bauten auf dem Burggelände: Palas, Ritterhaus, Vogtei und Wehrgänge. Durch amerikanischen Artillerie-Beschuss im 2. Weltkrieg entstanden Schäden u.a. an Tor- und Ritterhaus, Neuer Kemenate und Palas. Sie wurden bis 1946 weitgehend behoben. In den 1950er Jahren erfolgten weitere umfassende Restaurierungsarbeiten. Nach der Wende gab es wieder eine Überarbeitung der technischen Ausstattung der Burg. Wasser- und Abwasserleitungen sowie Zufahrtsstraßen und Wege um die Burg wurden Schritt für Schritt erneuert.
Zu den Legenden rund um die Wartburg ist

▲ Foto Unsplash: Wim van t einde

eine am berühmtesten: Luther selbst berichtet, er sei auf der Wartburg vom Teufel belästigt worden. Mit seiner Aussage, er habe daraufhin „den Teufel mit der Tinte vertrieben", bezog er sich auf seine Bibelübersetzung. Später wurde dieses Lutherzitat dahingehend gedeutet, er habe mit einem Tintenfass nach dem Teufel geworfen. Besuchern der Wartburg wurde schon im 18. Jh. in Luthers Stube ein Tintenfleck gezeigt, der regelmäßig erneuert und nachgefärbt werden musste. Besucher hatten immer wieder kleine Putzstücke als Andenken mit nach Hause genommen. Bis ins 20. Jh. war der Fleck in der Lutherstube zu sehen.

▲ Foto Unsplash: Clemens van Lay

Das Lebens Werk

Buddes Hof
Ihr Senioren- und Pflegezentrum

- Hohes Maß an persönlichem Service
- Vollstationäre Pflege
- Urlaubsbetreuung, Kurzzeitpflege
- Hauseigene Küche
- Kompetente Pflege und Betreuung in familiärer Atmosphäre
- Umfassende persönliche und telefonische Beratung
- Lichtdurchflutete, hochwertig ausgestattete Zimmer
- Gartenanlage mit Sonnenterrasse

Bockmühlenstr. 6 · 31185 Söhlde
Telefon: 05129 97 150

Sonnenkamp
IHR SENIOREN- & PFLEGEZENTRUM
LEBEN · WOHNEN · WOHLFÜHLEN

- Kompetente Pflege und Betreuung
- Hohes Maß an persönlichem Service
- Umfassende persönliche und telefonische Beratung
- Betreuung demenziell Erkrankter
- Hochwertig ausgestattete Zimmer
- Parkanlage mit Sonnenterrasse
- Hauseigene Küche und Friseur
- Wellnessbad
- Urlaubsbetreuung, Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Pflege
- Modernes, öffentliches Café, Mo – So von 14.30 – 17.30 Uhr, Mittwoch ist Ruhetag

Am Sonnenkamp 79 – 81 · 31157 Sarstedt
Telefon: 05066 90 48 90

Ambulante Pflege
ZUHAUSE RUNDUM VERSORGT

- Teilpflege zuhause
- Intensivpflege: Alternative zum Heimaufenthalt
- Versorgung mit Mahlzeitem
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- 24 Stunden Notrufbereitschaft
- Betreuung rund um einen Krankenhausaufenthalt
- Serviceleistungen rund um die Wohnung
- Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit
- Hilfestellung bei formellen Angelegenheiten
- IWG Wundtherapie Stützpunkt

Osterstr. 33 · 31134 Hildesheim
Telefon: 05121 133 783

info@daslebenswerk.de · www.daslebenswerk.de